

Wenn Hr. Liebermann für die Kenntniss und Darstellung des weissen Chrysens die Priorität in Anspruch nimmt, so erlaube ich mir darauf zu bemerken, dass ich ihm dieselbe überhaupt nie streitig gemacht habe, sondern ausdrücklich in meiner Publication betont habe, dass es Liebermannu bereits gelungen sei, die gelbe Farbe des Chrysens durch die Einwirkung gewisser Agentien vollständig zu beseitigen; wohl aber habe ich gezeigt, wie man diesen Kohlenwasserstoff mit Leichtigkeit in grosser Reinheit isoliren kann.

Zu welchem Behuf schliesslich Hr. Liebermann einen Irrthum meinerseits, in welchen ich leider verfiel, indem ich, vertrauend den Mittheilungen von Bolley und Tuschmidt<sup>1)</sup>, den von diesen Forschern als Mononitroanthracen beschriebenen Körper nach Ausführung einer Stickstoffbestimmung als solchen ansah und in Folge dessen den sich davon ableitenden Kohlenwasserstoff als ein isomeres Anthracen betrachtete, nochmals erörtert, trotzdem ich die Ursachen desselben weitläufig bereits mehrfach auseinander gesetzt habe<sup>2)</sup>, das lasse ich selbstredend dahingestellt.

Halle a. d. S., am 12. November 1874.

#### 442. Eugen Sell: Ueber die Anwendung des Stickoxyd-Schwefelkohlenstofflichtes zu photographischen Zwecken.

(Vorgetragen in der Sitzung vom Verfasser.)

Um die Vereinigung des Chlors mit dem Wasserstoff unter dem Einfluss eines an chemischen Strahlen reichen Lichtes zur Anschauung, zu bringen, bedient man sich in der Vorlesung eines Glaszylinders, der mit einem Gemenge von Schwefelkohlenstoffdämpfen und Stickoxyd erfüllt ist, welches man entzündet und mit dem hierbei auftretenden Licht die Chlorknallgaskugeln bestrahlen lässt.

Dass dieses Licht auch zu photographischen Zwecken verwendbar sein würde, wenn man es von längerer Dauer herstellen könne, war ein Gedanke, der mich zur Construction einer Lampe veranlasste, welche die bis jetzt zur Photographie verwandten künstlichen Lichtquellen vortheilhaft ersetzt. Ein kleines, kugelförmiges Glasgefäss enthält den Schwefelkohlenstoff, der durch einen Docht zum Brenner in die Höhe gesaugt wird. Um die kleine Kugel ist eine grössere geblasen. Der Zwischenraum zwischen beiden wird mit kaltem Wasser gefüllt, das die Abkühlung des Schwefelkohlenstoffs bezweckt.

Der Brenner ist ein gewöhnlicher Wild- und Wessel-Brenner, durch den in der Mitte ein rechtwinkelig gebogenes, mit Hahn versehenes Rohr geht, das das Stickoxyd aus einem Glasgasometer zuführt.

<sup>1)</sup> Diese Berichte III, S. 811.

<sup>2)</sup> Diese Berichte VII, S. 200 u. Journ. f. pr. Chem. 1874, S. 244.

Das Stickoxyd, welches für die photographischen Zwecke sehr rein sein muss, stelle ich in bekannter Weise aus Eisenchlorür, Kaliumnitrat und Chlorwasserstoffsäure dar. Entzündet man den Schwefelkohlenstoff (was ohne jede Gefahr geschehen kann) und lässt das Stickoxyd zuströmen, so gelingt es bei gehöriger Regulirung des Gasstromes und der Dochthöhe eine sehr schöne weisse Flamme von grosser Intensität herzustellen, deren spectralanalytische Untersuchung, auf welche ich übrigens zurückkommen werde, besonders Licht von der Brechbarkeit der blauen, violetten und ultravioletten Strahlen herausstellt. Mit diesem Licht habe ich unter Beihülfe des Hrn. Otto Müller Photographien ausgeführt, die bei verhältnissmässig kurzer Expositionszeit in Bezug auf Feinheit in der Vertheilung des Lichtes und Schattens nichts zu wünschen übrig lassen.

Mit der Redaction dieses Vortrags beschäftigt, den ich in der Sitzung der Gesellschaft am 9. November d. J. gehalten habe, kommen mir die *Comptes rendus* von demselben Datum in die Hände, und ersehe ich aus denselben, dass die HH. Delachanal und Mermet<sup>1)</sup> sich in dem Laboratorium des Hrn. Dumas mit der Herstellung desselben Lichtes zu photographischen Zwecken beschäftigt haben. Die von diesen Herren erhaltenen photographischen Resultate stimmen völlig mit den meinigen überein. Die von ihnen benutzte Lampe ist in den Einzelheiten ihrer Construction von der meinigen verschieden.

Es ist diesen Herren wahrscheinlich unbekannt geblieben, dass ich schon am 10. October des Jahres 1873 meine oben beschriebene Lampe in England zu photographischen Zwecken sub No. 3288 habe patentiren lassen, eine Thatsache, welche meine Priorität in Bezug auf die Anwendung des Stickoxydschwefelkohlenstofflichtes ausser Zweifel setzt.

## Correspondenzen.

### 443. Rud. Biedermann und H. Römer: Bericht über den chemischen Theil der 47. Versammlung deutscher Naturforscher und Aerzte zu Breslau.

Mit echt „schlesischer Gastfreundschaft“ — ein Begriff, der für wahr kein leerer Schall ist! — hat die alte Wratistawia die nach Tausenden zählenden Mitglieder der 47. Naturforscher-Versammlung vom 18. bis 24. September in ihre Mauern aufgenommen. Der Hauptzweck der Versammlung, wie er in der Eröffnungsrede von dem ersten Geschäftsführer, dem ehrwürdigen Geheimrath Löwig, im Sinne des

<sup>1)</sup> Compt. rend. t. LXXIX, No. 19, 9. Nov. 1874, p. 1078.